

Morpho-syntaktische Bedeutungsrealisierungen des Indefinitpronomens *man* in deutschen und in rumänischen Sprichwörtern

von

Adina-Lucia Nistor

Das *Ziel vorliegender Studie* ist, die morpho-syntaktischen Entsprechungen des Indefinitpronomens *man* in deutschen und in deren äquivalenten rumänischen Sprichwörtern zu analysieren. Obwohl es sich in den meisten Fällen nicht um eine wörtliche, sondern um eine übertragene Bedeutung handelt, ist für uns die Analyse der Subjekt-Äquivalenz der Sprichwörter im Deutschen und im Rumänischen von Belang. Dabei gehen wir vom *Dicționar de proverbe german-român* von Mihai Anuței, 1978 aus; unser Untersuchungskorpus umfasst ungefähr 110 Sprichwörter.

1. Inhalt des Sprichwortes

Das *Spruchwort*, das auf mhd. *sprichwort* „geläufiges Wort, Redensart, Rätsel“, eigentlich wohl „vielgesprochenes Wort“ zurückgeht¹, ist eine invariable Konstruktion mit lehrhafter Tendenz, die sich auf das praktische Leben bezieht und gewöhnlich einen Einzelfall generalisiert, ihn als Lebensweisheit empfiehlt. Sprichwörter gehören zum festen lexikalischen Bestand einer Sprache und haben oft eine metaphorische Bedeutung², z. B. *Lügen haben kurze Beine*.

Ein reicher Bauer kennt seine Verwandten nicht.

Je stärker die Verallgemeinerung im Sprichwort geführt wird, desto ausdrucksstärker scheint es zu sein, desto übertragbarer und übernehmbarer sind die dadurch vermittelten Lehren, so dass sich daraus auch der internationale Charakter der Sprichwörter ergibt³.

Im Unterschied zum oberflächlichen individuellen *Aphorismus* ist die Ausdrucksform des Sprichwortes schlicht. Die Lehrhaftigkeit, die festere Form, das Fehlen der satzkoordinierenden Elemente und der Lexeme, die auf einen Kontext oder eine Sprechsituation verweisen, unterscheiden es vom *Phraseologismus*⁴. Sprichwörter sind eigene „Mikrotexte“, die wegen sprachlichen Mitteln wie Reim, Rhythmus und Alliteration nicht „reproduziert“, sondern nur „zitiert“ werden können⁵.

Spruchwörter bevorzugen in ihrer syntaktischen Struktur Autosemantika wie Substantive, Verben, Adjektive, Adverbien.

¹ Pfeifer, 2003, S. 1333.

² Glück, 2000, S. 685.

³ Agricola u.a., 1969, Bd. 1, 597-598.

⁴ Erich, Beitzl, 1996, S. 764 u. Glück, 2000, S. 685.

⁵ Fleischer, 1982, S. 80.

2. Das Indefinitpronomen *man*

Mit *man*, dem substantivisch gebrauchten Indefinitpronomen, bezieht sich der Sprecher oder Schreiber auf eine oder mehrere Personen, die nicht näher hinsichtlich Geschlecht und Zahl bestimmt sind, weil sie nicht genau bekannt sind, weil es unwichtig ist, wer sie sind oder weil sie nicht identifiziert werden wollen bzw. sollen.

Man ist undeklinierbar, es hat nur im Nominativ eine eigene Form und kann deshalb im Satz nur die syntaktische Funktion eines Subjektes einnehmen. Im Akkusativ und im Dativ werden Formen des Indefinitpronomens *einer* (Akkusativ *einen*, Dativ *einem*) übernommen, der Genitiv fehlt. Das Indefinitpronomen *man* umfasst singularische und pluralische Vorstellungen und reicht von der Vertretung des eigenen Ich bis zu der gesamten Menschheit⁶:

Darf man eintreten?

Man darf hier nicht telefonieren.

Wie man sich bettet, so schläft man.

In Sprichwörtern hat *man* generalisierende Bedeutung und bezieht sich auf alle Leser oder alle Angesprochenen.

3. *Man*-Äquivalenzen in rumänischen Sprichwörtern

Für das unbestimmte Pronomen *man* haben wir in Sprichwörtern mehrere Äquivalenzen im Rumänischen vorgefunden.

3.1. Diesem Pronomen entsprechen im Rumänischen unpersönliche Konstruktionen mit *se*. Dabei kommen die meisten Aussagen verneint vor.

Man kann nicht an zwei Orten zugleich sein. / A juca la două nunți nu se poate.

Man kann nicht zugleich geben und behalten. / Și sătul, și cu punga plină nu se poate.; Găina nu se poate cu două: și cu pui și cu ouă.

Man schafft es nicht knapp vor Toresschluss. / Porcul nu se îngrașă în ziua de ajun.; Nu mai îngrași porcul în ziua de Ignat.

Man soll dem Ochsen, der da drischt, das Maul nicht verbinden. / Vitei care treieră, nu i se leagă gura.

Man soll die Rechnung nicht ohne den Wirt machen. / Socoteala de-acasă nu se potrivește cu cea din târg.

Man spinnt nicht allweg Seide. / Nu se mănîncă în toate zilele plăcintă.

Man muss nicht alles essen, was ins Maul fliegt. / Nu tot ce zboară se mănîncă.

Man treibt den Teufel mit dem Beelzebub aus. / Cui pe cui se scoate.

3.2. Dem Pronomen *man* entspricht das Substantiv mit genereller Bedeutung rum. *omul* = der Mensch.

Man braucht keinem Narren Schellen anzuhängen. / Omul după grai, ca clopotul după sunet, îndată se cunoaște.

Man empfängt den Mann nach dem Gewand und entlässt ihn nach dem Verstand. / Nu după suman trebuie judecat omul.

⁶ Drosdowski, 1984, S. 342.

Man kann nicht alles unter einen Hut bringen. / Gustul omului este mare boier.

Man lebt nicht, um zu essen, sondern man isst, um zu leben. / Omul nu trăiește să mănânce, ci mănâncă să trăiască.

Man lernt so lange man lebt. / Omul cât trăiește tot află.; Omul oricât trăiește, învățînd se folosește.

Man muss immer hübsch in der Reihe bleiben. / Omul e dator să-și măsoare lungul nasului.

Man muss sich nach der Decke strecken. / Omul să se întindă cât îl ține cerga.

Man muss sich nach der Zeit richten, sie richtet sich nicht nach uns. / Nu sînt vremurile sub cîrma omului, ci bietul om sub vreme.

Man verspielt auch mit guten Karten. / La omul fără noroc și condacul ia foc.

Man wird alt wie ein Haus und man lernt nie aus. / Omul cât trăiește învață și tot moare neînvățat.

Man wird alt wie eine Kuh und lernt immer noch dazu. / Omul cât trăiește tot află.

3.3. *Man* entspricht ein Subjektsatz, der durch das Relativpronomen *cine?*–wer? eingeleitet ist.

Man höre auch den anderen Teil. / *Cine un clopot numai aude, un sunet numai înțelege.*

Man muss den Löffel bei der Hand haben, wenn's Hirsebrei regnet. / *Cine vrea să mănânce, să aibă lingură.*

Man muss die Morgensuppe nicht zu groß machen, dass man abends auch was hat. / *Cine mai puțin mănîncă, are și mîine ce mînca.*

Man muss zeitig aufbrechen, dann braucht man nicht zu rennen. / *Cine pleacă de dimineață, departe ajunge.*

Man soll den Teufel nicht an die Wand malen. / *Cine îl caută pe dracu, întotdeauna îl găsește.*

Man soll nicht zwei Hasen auf einmal jagen. / *Cine aleargă după doi iepuri, nici unul nu prinde.*

Wie man schmiert, so fährt *man*. / *Cine unge bine, merge bine.*

3.4. *Man* entspricht im Rumänischen ein ausgedrücktes Subjekt, das an den Verbendungen der 2. Person Singular erschließbar ist (rum. *subiect inclus, tu*). Für diesen Fall haben wir die meisten Beispiele gefunden, was dafür nicht spricht, dass diese Äquivalenz des Pronomens *man* im Rumänischen die geläufigste ist.

Man darf ihm nur den kleinen Finger reichen, so nimmt er die ganze Hand. / *Dai un deget și-ți ia mîna toată.; Îi dai degetul, el îți apucă mîna.*

Man höre auch den anderen Teil. / *Judecata nu o poți face cu lopata.*

Man kann die Schafe scheren, aber man darf ihnen nicht das Fell abziehen. / *Tunde oaia, dar nu-i lua și pielea.*

Man kann es nicht allen recht machen. / *Nu poți face pe gustul tuturor.*

Man kann nicht alles Holz zu Pfeifen schneiden. / *Nu poți face fluier din orice lemn îți place.*

Man kann nicht an zwei Orten zugleich sein. / Nu poți șede în două luntre deodată.

Man kann nicht zugleich blasen und schlucken. / Nu poți ține doi bostani într-o mână.

Man kauft die Katze nicht im Sack. / Nu cumpăra mița în traistă.

Man muss aus der Not eine Tugend machen. / De nevoie, n-ai ce face.; Fă ce poți, când n-ai alta de făcut.

Man muss das Eisen schmieden, solange es (noch) heiß/warm ist. / Bate fierul pînă e cald, că de se va răci în zadar vei munci.; Bate fierul cît e cald.

Man muss das Kind beim rechten Namen nennen. / Botează copilul pe nume.

Man muss das Maul nach der Tasche richten. / De ai venituri mititele, mai oprește din măsele.

Man muss den Bissen nicht größer machen, als das Maul. / Fă bucătura cît ți-e gura.; După cum ți-e gura, să-ți fie și îmbucătura.

Man muss den Bock nicht zum Gärtner machen. / Să nu scapi porcul în grădină.; Nu da oaia în paza lupului.

Man muss den Finger nicht zwischen Tür und Angel stecken. / Nu pune degetul între ciocan și nicovală.

Man muss die Leute reden lassen, die Gänse/Fische können's nicht. / Gura lumii nu o poți opri.; Gura lumii numai pămîntul o astupă.

Man muss die Suppe auslöffeln, die man sich eingebrockt hat. / Cum îți vei găti, așa vei prînzî.

Man muss Heu machen, während die Sonne scheint. / Scoate apa, cît este găleată la puț.

Man muss nicht hei rufen, ehe man über den Berg ist. / Nu zice hop, pînă na-i sărit.

Man muss nicht über etwas verfügen, ehe man es hat. / Nu vinde pielea vulpii, înainte de a o prinde.

Man muss sein Licht nicht unter den Scheffel stellen. / Să nu ascunzi lumina sub oboroc.

Man muss seinem Schicksal nicht entgehen. / Numai degeaba te iei la trîntă cu pîrdalnica soartă.

Man muss sich nach der Decke strecken. / Întinde-te, cît ți-e pielea.

Man muss sich nach der Zeit richten. / Trebuie să joci cum îți caută vremea.

Man muss sich nicht in Familienstreitigkeiten mischen. / Unde sînt doi frați, coada să nu-ți bagi.

Man schlägt den Sack und man meint den Esel. / Bate samarul, să priceapă măgarul; Bate șaua să priceapă iapa.

Man soll das Fell nicht verkaufen, ehe man den Bären hat. / Nu vinde pielea ursului din pădure.

Man soll dem fliehenden Feinde eine goldene Brücke bauen. / Inamicului care se duce, fă-i pod.

Man soll den Mantel kehren nach dem Wind./ Întoarce cojocul după vreme.

Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben. / Nu preamări ziua pînă nu apune soarele.; După ce apune soarele, laudă ziua.

Man soll die Perlen nicht vor die Säue werfen. / Nu arunca mărgăritarul înaintea porcilor.

Man soll nicht eher fliegen wollen, als bis man Federn hat. / Nu te încerca a zbura, înainte de a avea aripi.

Man soll nicht fremde Äcker pflügen, wenn die eigenen brache liegen. / Udă întâi grădina ta, și de-ți mai rămîne apă, udă și pe a vecinului.

Man soll sich sputen, aber nicht hasten. / Cu prea multă grabă, nu faci mare ispravă.

Wie man sich bettet, so liegt man. / Cum îți vei așterne, așa vei dormi.

3.5. Dem Indefinitpronomen *man* entspricht in rumänischen Sprichwörtern ein unausgedrücktes Subjekt der 1. Person Plural, das an den Verbendungen erkennbar ist (rum. *subiect inclus, noi*).

Man lernt nie aus, bis das Grab ist unser Haus. / Învățăm cît trăim și tot neînvățați murim.

3.6. Dem Indefinitpronomen *man* entspricht ein unausgedrücktes Subjekt, das an den Verbendungen der 3. Person Singular erkennbar ist (rum. *subiect subînțeles, el*).

Man muss das Kind nicht mit dem Bade ausschütten. / A aruncat cu scaldă și copilul.

Man sieht den Splitter im fremden Auge, aber im eigenen den Balken nicht. / Bîrna din ochiul său n-o vede, dar gunoiul în ochiul altuia îl vede.

Man sieht den Wald vor lauter Bäumen nicht. / Nu vede pădurea din cauza copacilor.

Man soll nicht einen Altar entblößen, um den andern zu decken. / Voiește să dezbrace un sfînt și să îmbrace pe altul.

3.7. *Man* entspricht im Rumänischen ein ausgedrücktes Subjekt, das in der deutschen Sprichwortvariante als Objekt (Ergänzung) fungiert.

Man ändert nicht die Fürsten, es wechseln nur die Namen. (Akkusativobjekt) / *Schimbarea domnilor, bucuria nebunilor.* (Subjekt)

Man bekommt kein Fleisch ohne Beilage. (Akkusativobjekt) / *Nu e carne fără oase.* (Subjekt)

Man braucht keinem Narren Schellen anzuhängen. (Dativobjekt) / *Cel nebun din lipsa minții se cunoaște îndată, ca cimpoaiele cele seci din lipsa vîntului din ele.* (Subjekt)

Man fängt auch wohl den gescheiten Fuchs. (Akkusativobjekt) / *Vulpea cît e de vicleană și de multe ori cade în cursă cu toate picioarele ei.* (Subjekt)

Man glaubt einem Auge mehr als zwei Ohren. (Dativobjekt) / *Mai credincioși ochii decît urechile.* (Subjekt)

Man kann die Wahrheit drücken, aber nicht erdrücken. (Akkusativobjekt) / *Dreptatea e ca lemnul cel ușor, care-l apasă în apă, și tot cîndva iese deasupra.* (Subjekt)

- Man kann nicht länger **Frieden** halten, als der Nachbar will.*
(Akkusativobjekt) / *Atîta ține **pacea**, pînă vrea vecinul.* (Subjekt)
- Man muss **das Ende** abwarten.* (Akkusativobjekt) / *La toate **urma** alege.*
(Subjekt)
- Man muss die Sonne nicht **über seinem Zorne** untergehen lassen.*
(Präpositionalobjekt) / *Mînia e bine să apuie odată cu soarele.* (Subjekt)
- Man riecht es nicht **am Geld**, womit es verdient ist.* (Präpositionalobjekt) /
***Banii** n-au miros.* (Subjekt)
- Man sieht **das Hirn** nicht an der Stirn.* (Akkusativobjekt) / *Cap mare,*
minte puțină. (Subjekt)
- Man empfängt **den Mann** nach dem Gewand und entlässt ihn nach dem*
Verstand. (Akkusativobjekt) / *Nu după suman trebuie judecat **omul**;*
***Omul** cinstește haina, nu haina pe om.* (Subjekt)
- Man soll **dem Ochsen**, der da drischt, das Maul nicht verbinden.*
(Dativobjekt) / ***Boul** nu treieră cu gura legată.* (Subjekt)
- Wie man **den Acker** baut, so trägt er auch Frucht.* (Akkusativobjekt) /
***Pămîntul** rodește, unde mîna muncește.* (Subjekt)

3.8. *Man* entspricht im Rumänischen ein Subjekt, das eine Bedeutungskorrespondenz mit dem deutschen Objekt gemeinsam hat aber keine wörtliche Übersetzung des Objektes im deutschen Sprichwort ist.

- Man soll nicht **Gleiches** mit Gleichem vergelten.* / ***Răul** nu trebuie răsplătit cu rău.*
- Man muss **seinem Schicksal** nicht entgehen./ **Ce ți-e scris**, în frunte ți-e pus.*
- Man sieht nicht **in den Magen**, aber in den Kragen.* / ***Pîntecel** n-are fereastră, ca să i se vadă ce a mîncat.*
- Man sieht **den Splitter** im fremden Auge und wird im eigenen den Balken nicht gewahr.* / *Rîde **ciob** de oală spartă.*
- Man treibt **den Teufel** mit dem Beelzebub aus.* / ***Cui** pe cui se scoate.*

Schlussfolgerungen

1. Sprichwörter können wegen ihrer metaphorischen Bedeutung und ihrer festen Form (Reim, Rhythmus, Alliteration) nicht in eine andere Sprache übersetzt, sondern nur übertragen werden können.

2. Im Fall äquivalenter Sprichwörter, in zwei oder mehreren Sprachen, sind außer den Äquivalenzen der Satzsemantik auch Bedeutungsaspekte auf der morphologisch-syntaktischen (grammatischen) Ebene nachweisbar und für die Beschreibung der internen Struktur von Sprachen durch Kontrastierung wichtig.

Literatur

- Agricola Erhard; Fleischer Wolfgang; Protze Helmut; Ebert Wolfgang (Hrsg.): *Die deutsche Sprache*, Bd. 1, VEB Bibliographisches Institut, Leipzig 1969.
- Anuței Mihai: *Dicționar de proverbe german-român*. Editura științifică și enciclopedică, București 1978.
- Bußmann Hadumod: *Lexikon der Sprachwissenschaft*. 2. Auflage, Alfred Kröner Verlag, Stuttgart 1990.

- Drosdowski Günther, u.a.: *Duden-Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. 4. Auflage, Dudenverlag, Mannheim/Wien/Zürich 1984.
- Erich Oswald A.; Beitzl, Richard: *Wörterbuch der deutschen Volkskunde*. 3. Auflage, Alfred Kröner Verlag, Stuttgart 1974.
- Fleischer Wolfgang: *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. VEB Bibliographisches Institut, Leipzig 1982.
- Glück Helmut: *Metzler Lexikon Sprache*. 2. Auflage, Verlag J. B. Metzler, Stuttgart/Weimar 2000.
- Lewandowski Theodor: *Linguistisches Wörterbuch*. 6. Auflage, Bd. 1-3, Quelle Meyer Verlag, Heidelberg/Wiesbaden 1994.
- Mieder Wolfgang (Hrsg.): *Deutsche Sprichwörter und Redensarten. Arbeitstexte für den Unterricht*. Philipp Reclam jun. Verlag, Stuttgart 1995.
- Pfeifer Wolfgang: *Etymologisches Wörterbuch des Deutschen*. 6. Auflage, Deutscher Taschenbuch Verlag, München 2003.
- Röhrich Lutz: *Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten*. 4. Auflage, Bd. 1-5, Herder Verlag, Freiburg/Basel/Wien 1999.
- Simrock Karl: *Die deutschen Sprichwörter*. Philipp Reclam jun. Verlag, Stuttgart 2000.
- Zanne Iuliu A.: *Proverbele românilor. Antologie esențială de Constantin Zărnescu*, Dacia Verlag, Cluj Napoca 2006.

(„Alexandru Ioan Cuza“ Universität, Iași)